

# Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn  
Organ für amtliche Anzeigen des  
obengenannten Bezirks

**Abonnementspreis:**  
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig  
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.  
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 30

**Anzeigenpreis:**  
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennig,  
im Reklamenteil 40 Pfennig.  
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und  
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

19. Jahrgang.

Samstag, den 12. Februar 1916.

Nr. 35.

## Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 11. Febr. Amtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die dort verlorenen Gräben wiederzugewinnen. Ihre Angriffsschläge gänzlich fehl.  
Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen.  
An der Aisne und in der Champagne stellenweise lebhafteste Artilleriekämpfe.  
Ein unserer Fesselballons riß sich unbemerkt los und trieb bei Bailly über die feindlichen Linien ab.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Nördlich des Dnyssjatsch-Sees wurde der Vorstoß einer stärkern russischen Abteilung abgewiesen.  
Balkan-Kriegsschauplatz  
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

## Ein erfolgreicher Vorstoß unserer Seestreitkräfte.

Ein englischer Kreuzer versenkt.  
Berlin, 11. Febr. Amtlich. In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedobootsvorstoß unsere Boote auf der Doggerbank etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste auf mehrere feindliche Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer Arabia und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer.

Durch unsere Unterseeboote wurden der Kommandant der Arabia, ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet.

Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 11. Febr.  
Russischer Kriegsschauplatz.  
Die Tätigkeit feindlicher Erkundungstruppen gegen die Front der Armee Erzherzog Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterie-Regiments 82 sprengten einige russische Kompagnien.  
Italienischer Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.  
Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. ds. Mts. Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjat besetzt.

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Kriesen.

24. Nachdruck verboten.  
Sanitätsrat Wessel hat mit größter Spannung zugehört. Er will gerade antworten, daß er von all dem gar nichts wisse, als sein Blick zufällig auf die offene Tür des Zimmers fällt, auf dessen Schwelle mit auffallend bleichem Gesicht Dr. Marcuse steht, der ihm in erschütterter Erregung allerschwersten Bescheid gibt.  
Rasch nähert sich der Chefarzt seinem Assistenten.  
„Was haben Sie, Kollege? Ist etwas Besonderes passiert?“  
„Herr Sanitätsrat!“ raunt Dr. Marcuse dem anderen hastig zu. „Ist es denn möglich, daß dieser junge Mann hier das Opfer jenes Diamantendiebstahls ist, von dem vor ein paar Wochen alle Zeitungen voll waren?“  
„Was reden Sie da? Ich verstehe Sie nicht“, unterbricht ihn Sanitätsrat Wessel scharf. Auch in ihm steigt plötzlich der Verdacht auf, daß er, der berühmte Nervenspezialist, von einer raffinierten Betrügerin an der Nase herumgeführt wurde.  
In kurzen Worten teilt nun der jüngere Arzt dem älteren halbblut mit, was er über die Sache weiß, daß er jedoch nie auf den Verdacht gekommen sei, dieser Patient, der ihm als ein Graf Poplawski vorgestellt worden war, könne mit jenem verschwundenen Arthur Rodewald identisch sein — zumal der junge Mann vom ersten Tage seines Hierseins in schwerem Nervenzustand darniederlag und fast nie bei klarem Bewußtsein war.  
Immer fester wird Sanitätsrat Wessels Gesicht bei dieser fast unglaublich erscheinenden Erzählung. Als Dr. Marcuse beendet, nähert er sich rasch dem Krankenlager.



Der Held der „Appam.“

Unsere Aufnahme zeigt den Leutnant Hans Berg, den Präsenzkommandant der „Appam“, dessen beispielloses kühnes Vorgehen die Bewunderung der ganzen Welt gefunden hat. Hans Berg stammt aus Appenrade in Schleswig-Holstein und gehörte zuvor der deutschen Handelsmarine als Offizier an.

## Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 11. Febr. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. An der Trakfront zeitweiliges Feuer der Artillerie und Infanterie. Der Feind, der vom rechten Ufer her vorbringen wollte, wurde nach zwei heftigen Gefechten gezwungen, auf die alten Stellungen zurückzugehen. Bei Kut el Amara keine Veränderung. An der Kaukasusfront schürten feindliche Angriffe feindlicher Vorposten an unsern kräftigen Geleitsposten. — An der Dardanellenfront warf am Nachmittag des 9. Februars ein Kreuzer auf der Höhe von Zoni Schiffe fünf Bomben gegen Teflek Burun. Unsere anatolischen Batterien erwiderten das Feuer. Er zog sich nach Imbros zurück. Zwei Monitore, die vor dem Eingang der Meerenge kreuzten, wurden gezwungen, sich zu entfernen.

## Sieben vermiste Dampfer.

London, 10. Febr. Lloyds meldet als vermist die britischen Dampfer Satrap, Lynemouth, Glenariff und Hummer, ferner die britische Barl Invermark und die italienischen Dampfer Iniziativa und M. Benilente.

„Ist Ihr Name nicht Graf Poplawski, junger Mann?“  
„Ich habe Ihnen ja schon wiederholt gesagt, daß ich Rodewald heiße — Arthur Rodewald“, lautet die unwillige Entgegnung.  
„Er ist!“ Er ist!“ ruft Dr. Marcuse erregt, indem er näher tritt.  
Sanitätsrat Wessel ist sehr bleich geworden. Nur mit Mühe bewahrt er seine gewohnte ruhige Miene.  
„Jene Dame — Gräfin Poplawski nannte sie sich — sagte mir, versicherte mich, Sie wären ihr Sohn; doch jetzt es eine Ihrer fixen Ideen, sich von Zeit zu Zeit mit einem andern Namen zu nennen. Ich legte deshalb gar keinen Wert darauf, als Sie sagten, Sie hießen Rodewald.“  
Durchdringend ruht Arthurs Blick auf dem alten Arzt, spricht er die Wahrheit? Spielt er Komödie? Arthur kann keinen Schatten von Lüge und Verstellung in den jovialen Zügen entdecken — nur Verwunderung und Empörung.  
„Mein Diener überreichte mir an jenem Tage eine Visitenkarte mit dem Namen „Frau Eleonore von Santen.“ fährt Sanitätsrat Wessel fort. „Da am Tage vorher eine Gräfin Poplawski bei mir für den nächsten Tag den Besuch ihres Sohnes in Begleitung ihrer Schwester, einer Frau von Santen, angemeldet hatte, nahm ich natürlich an, daß Sie dieser Sohn seien.“  
Und er erzählt alle Einzelheiten jenes seltsamen Besuches.  
Arthur mißtraut dem alten Arzt nicht mehr.  
„Wenn Sie noch irgend welche Zweifel in die Wahrheit meiner Angabe setzen, daß ich der Schriftsteller Arthur Rodewald, der Sohn des bekannten Juweliers Bruno Rodewald bin, so rufen Sie meinen Vater her!“ sagt er lebhaft, und etwas wie sonniger Humor huscht über sein Gesicht. „Ihm werden Sie wohl glauben!“

## Militärische und politische Verfahrenheit.

Immer wieder wird in der Presse der feindlichen Länder der Mangel an einheitlicher Leitung der kriegsrischen Operationen beklagt. Der Versuch, die Dardanellen zu erobern, war von Rußland betrieben und von England mehr als von Frankreich begünstigt worden. Bei dem Abenteuer von Saloniki hat Frankreich die Führung, England ist nur zögernd mitgegangen. Italien führt noch immer nur „seinen“ Krieg, und es fragt sich, ob es sich nach dem Vorrücken der siegreichen österreichisch-ungarischen Truppen in Nordalbanien und nach den Fehlschlägen an der Isonzofront noch zu einer Expedition außer Landes entschließen wird. Was die Westfront betrifft, so verlangen Pariser Blätter unter Berufung auf die viel größeren Leistungen des französischen Heeres und auf den Mangel an Offizieren im englischen, daß beide unter französisches Oberkommando gestellt oder daß gar die englischen Truppen in die französischen eingereiht werden möchten. Alle paar Tage kann man von einem großen „Plan“ lesen, der endlich für alle Fronten in gemeinsamen Beratungen aufgestellt werden müsse. Von ähnlichen Plänen ist auf Seite Deutschlands und seiner Verbündeten niemals öffentlich die Rede gewesen, das einheitliche Zusammenarbeiten ergab sich geräuschlos wie von selbst.

Denselben Unterschied zwischen den beiden Mächtegruppen gewahren wir bei einem Vergleich der Zustände, die sich im Innern zeigen: die Autorität der Regierungen gegenüber ihren eigenen Ländern ist bei unseren Gegnern mehr oder weniger erschüttert, während sie bei uns und unseren Verbündeten fest steht.

In Rußland ist der Ministerpräsident Goremykin zurückgetreten, die Einberufung der Duma wird von Monat zu Monat verschoben, gewaltsam müssen revolutionäre Ausdrücke zu denen das allgemeine Gend drängt, niedergehalten werden. In England hat zwar das Koalitionsministerium den Streit um die allgemeine Wehrpflicht mit einem schwächlichen Kompromiß glücklich überstanden, aber unter den Ministern hebt sich keine starke beherrschende Persönlichkeit heraus. Immerhin hat England am wenigsten innere Erschütterungen zu erwarten. In Frankreich hören die Bestrebungen der Kammer, das Ministerium Briand unter schärfere Kontrolle zu stellen, nicht auf. Schwere Mißstände im Sanitätswesen und Unzufriedenheit mit den militärischen Leistungen, insbesondere der Munitionsverwaltung und der Isseger, haben sogar zu einem von Clemenceau unterzeichneten Antrag geführt, der eine Art Wohlfahrtsausschuß mit einem Sitz bis in die Front erstreckenden Aufsichtsbereich verlangt. Der Ministerpräsident Briand hat keine größere Sorge, als „vor der Stimmung des Landes Wache zu stehen“ d. h. das System der Führung des Landes über die wahre Kriegslage mit allen Mitteln fortzusetzen. Der Präsident der Republik Poincaré gilt sich dazu her, zu Ehren einer Zeitung eine elende Kellamerede zu halten.

Im stärksten aber treten in Italien Zeichen des inneren Zerfalles auf. Die Heiden der Straße, die das Ministerium Salandra in den Krieg getrieben haben, toben über eine Rede des Ministerpräsidenten, in der ein elegischer Rassendruck erklingen ist. Wie Salandra find andere Minister im Lande

Sanitätsrat Wessel überlegt. Er sieht sehr ernst und gedrückt aus. Dann, reißt er seinem jungen Patienten die Hand.

„Wir scheinen beide die Opfer eines verbrecherischen Komplots geworden zu sein, Herr Rodewald. Ich werde mich sofort selbst zu Ihrem Vater begeben. Und nun versuchen Sie, ein bißchen zu schlafen!“

Sankt zieht er seine Hand aus den sie umklammernden Fingern des Refrakteszenten, den die lange Unterhaltung erschüttert angegriffen hat, und verläßt gleich darauf, nach einer kurzen Anweisung an den Assistenzarzt, das Zimmer. Arthur sieht ihm nach, bis die Tür sich hinter seiner kräftigen Gestalt geschlossen hat. Dann atmet er tief, wie befreit von einem bösen Alpdruck, auf und legt den Kopf in die Kissen zurück. Seine müden Lider schließen sich.

Als er nach ein paar Stunden aus festem Schlaf erwacht und neu gestärkt um sich blickt, geht ein frohes Leuchten über seine Züge.

Der graubärtige Mann aber, der schon eine zeitlang still am Kopfende des Bettes gesessen, beugt sich tief erschrocken über ihn.

„Vater!“

„Mein Sohn!“

Sie liegen einander in den Armen und halten sich fest umschlungen.

Und der alte Sanitätsrat sieht daneben und wippt sich verstoßen eine Träne aus dem Auge.

7. Bereits mehrere Wochen sind vergangen, seit Arun ihre Stellung als Näherin in dem Hause der Frau von Althoff-Harrison antrat.

Sie fühlt sich nicht gerade unglücklich — o nein. Sie hat sich fest vorgenommen, sich in das Unabänderliche zu

hat, zu beschwichtigen. Die Macht, die als letzte gegen uns umhergerollt, um den Rahmen der über die grenzenlose Freiheit, die Italien mit seinem Abfall vom Dreibunde begangen in den Krieg getreten ist, wird wahrscheinlich die erste sein, die innerlich zusammenbricht. Jedenfalls leidet Italien unter dem schlimmsten Uebel, das einem kriegsführenden Lande politisch widerfahren kann, daß das Vertrauen des Volkes zu seiner Regierung zerstört ist.

#### Bevorstehende Vermählung des Prinzen Joachim.

Berlin, 11. Febr. Die Vermählung des jüngsten Kaisersohnes, des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Maria Auguste von Anhalt findet am 11. März in Potsdam statt.

#### Ein französischer Admiral über die Seeschlacht der Zukunft.

Genf, 11. Febr. Der französische Admiral Darguh erklärt im „Petit Journal“, er habe die Überzeugung, daß die Deutschen während der 18 Kriegsmomente große Fortschritte im U-Bootkrieg erzielt haben und daß im Falle einer Schlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte er es für wahrscheinlich halte, daß die Engländer sich auf unangenehme Überraschungen gefaßt machen müßten.

#### Krisis im amerikanischen Kabinett.

Washington, 10. Febr. Der Staatssekretär für den Krieg, Garrison, hat seine Entlassung genommen, wie verlautet, weil eine große Mehrheit des Kongresses gegen seinen Plan einer Kontinentalarmee war. Auch der Unterstaatssekretär des Kriegsdepartements, Breckinridge, hat demissioniert.

#### Hat Deutschland den Krieg vorbereitet?

Kopenhagen, 10. Febr. Nach einer Meldung aus Petersburg widerspricht Menschikow in der Nowoje Wremja der Legende, daß der Krieg jahrelang von Deutschland vorbereitet sei, durch den Hinweis darauf, daß im Jahre 1914 ein Erfolg Deutschlands gar nicht vorhanden gewesen sei, daß die Deutschen vielmehr nach den Fehlschlägen des ersten Jahres durch die mit äußerster Schnelligkeit improvisierten Kriegsvorbereitungen erst im Jahre 1915 Erfolge gehabt hätten. Dies alles sei mit verblüffender Geschwindigkeit und seltener Tatkraft in tiefstem Geheimnisse geschehen. Nach Meinung des Professors Migulin, der sich Menschikow anschließt, hat Deutschland die Kriegsführung nicht vor dem Kriege, sondern im Laufe des Krieges selbst gelernt.

### Die Versuchung.

Dem trüben, grauerhangenen Herbsttage war ein früher Abend gefolgt mit Sturm und Regen. Heulend und pfeifend wühlte die Windsbraut die fernen Wälder auf, kam brausend durch das Tal gejagt, rief von den Pappeln längs des Kanals das letzte Blättertanz und peitschte drunten die Wasser auf, daß die Wogen klaffend gegen die Ufer schlugen. Ein schlingend nach überm Kopf war heute allerlei wert.

Der Posten, der, das Gewehr im Arm, einsam auf der Kanalbrücke auf und abschrift, blieb plötzlich stehen und schrie „Salt“ in den Abend. Er mußte noch einmal rufen, so stark ging der Wind. „Salt, wer da?“

„Die Ronde“, kam es jetzt zurück, und der dunkle Schatten kam näher. Der Posten ging ihm ein paar Schritte entgegen und meldete „Nichts Neues auf Posten.“

„Sie finds, Bergmann“, sagte der Offizier. „Miserables Wetter heute, was! Da drunten hinter den Fenstern ist es jetzt gemüthlicher.“

„Echt wohl ja“, stimmte der Angeredete zu und warf einen Blick nach unten, wo aus den Häusern am Kanal freundlicher Lichtschein heraufgrühte.

Der Offizier klopfte ihm auf die Schulter. „Ich weiß, daß Sie das da unten nicht lockt. Nicht hinschauen, besonders heute nicht! Die Gedanken verfangen sich sonst leicht und gehen Wege, die heute für sie verboten sind. Es heißt in diesen Tagen höflich scharf aufpassen; Sie wissen ja —“

„Jawohl, Herr Leutnant.“

Im Dunkel des Abends waren die Lichter einer Lokomotive aufgetaucht und ein Zug mit einer endlosen Wagenreihe rollte über die Kanalbrücke. Aus den halbhellen Wagen drangen Soldatenlieder, Lachen und Sprechen. Dann verschwanden die den Zug beschließenden roten Lichter im Dunkel jenseits der Brücke. Ein Truppentransport. Er rollte der Ferne zu, aus der schon den ganzen Tag über der Donner der großen Schlacht aus hunderten Kanonen herüberrollte.

„Ich brauche nun nicht mehr an Ihr Pflichtgefühl zu appellieren“, sagte der Offizier, nachdem das Rollen des Zuges verklungen war.

„Nein, Herr Leutnant!“

„Nun, dann: Guten Abend!“

Der Posten war wieder allein. Er ging bald gleichmäßigen schweren Schritten längs den Schienen auf und ab, bald blieb er stehen und tastete mit Augen und Ohren die Stäbe ab. Es war nun schon so dunkel, daß man von

fügen, und es gelingt ihr, wenigstens äußerlich eine zutriebene Miene zur Schau zu tragen. Nur, daß sie in ihren Nachforschungen betreffs des Geheimnisses ihrer Eltern noch um keinen Schritt weiter gekommen, verstimmt sie.

Madame verhält sich dem Dienstpersonal gegenüber äußerst erklüßig, so daß eine jede intimere Unterhaltung zwischen ihr und der Nähmamsell ein für allemal ausgeschlossen erscheint.

Trotzdem gibt Alrun die Hoffnung nicht auf. Ihre Herrin ist jaugenscheinlich zufrieden mit ihren Leistungen. Ja, sie zeichnet seit einiger Zeit sogar die „Nähmamsell“ durch ein ab und zu hingeworfenes Wort aus, wenn das junge Mädchen mit niemals versagender Geduld die Launen ihrer kapriziösen Herrin über sich ergehen läßt. Und wiederholt schon war es Alrun, als ob Madames schillernde Augen einen forschenden Ausdruck annahmen, wenn sie sich auf ihr Gesicht besehten.

(Fortsetzung folgt.)



### Sprengung eines Blindgängers.

In Anbetracht der Gefährlichkeit der Blindgänger müssen dieselben an Ort und Stelle von unseren Feuerwehern beseitigt werden. Diese Tätigkeit veranschaulicht unser Bild. Feuerwerker sind im Begriff durch Aufliegen des Sprengkörpers mit Zündschnur, den Blindgänger unschädlich zu machen.

dem einen Ende der Brücke aus das andere nicht mehr übersehen konnte. Und der Wind heulte und piff, daß auch das letzte Ohr einen schleichenden Schritt überhören mußte.

Allerlei Gerüchte gingen dem Posten durch den Sinn von Anschlägen, die in den letzten Tagen auf die Bahnen und Transporte verübt worden sein sollten. Wenn auch hier etwas Ähnliches versucht würde — und schließlich gelänge ...

Nein und tausendmal nein! Er würde auf der Hut sein.

Und jetzt noch sagte er das Gewehr.

Allerlei Lieber sang der Wind in den Telegraphendrähten. Das Klang bald wie brausender Orgelsang, bald war es ein süßes und zartes Tönen. Das war so festlich und heimlich, daß es Herz und Ohren gefangen nahm und die Gedanken fachte und fortführte, soweit wie die endlosen Trächte führten und noch weiter ...

Zu Hause, ja zu Hause ...

Ein Brief knisterte ihm in der Manteltasche, den er am Morgen erhalten und wohl schon hundert Male mit heißen Augen durchgesehen. Von allerlei Leid und Freude und Sehnsucht schrieb ihm da sein Weib ... Und sein Jüngstes, das jetzt im zweiten Jahre zur Schule ging, hatte mit ungeübter Kinderhand darunter geschrieben, was es zu sagen hatte: „Wann kommst du endlich zurück, lieber Vater? Wir verlangen sehr nach dir und denken immer an dich!“

Immer noch piffte der Wind, rauschte in den Pappeln und sang in den Telegraphendrähten allerlei lodende Liedchen. Der Landkutschmann war an das Brückengeländer getreten und starrte mit verlorenen Augen in die Tiefe. Da stand unten hart bei der Brücke am Wasser ein Haus, vor dem er im Vorbeigehen manchmal Halt machte und den spielenden Kindern zusah. Insbesondere ein kleines Mädchen hatte er in sein Herz eingeschlossen, das eine auffallende Ähnlichkeit mit seiner Jüngsten daheim besaß. Einige Male hatte er ihr Schokolade und Süßigkeiten geschenkt und neuerlich, ja, da hatte die Ähnlichkeit der Kleinen mit seinem Kinde daheim ihn so überwältigt, daß er sie auf offener Straße auf den Arm nahm und küßte. Und die Mutter stand in der Tür und sah, wie wenn sie ihn verstand, ihm freundlich, lächelnd zu.

Aus dem Hause trauten wintliche Lichtschein, und aus dem Heulen einer Kammer grüßte es den einsamen Posten oben auf der Brücke wie eine freundliche Vision. Da sah die Frau, die neulich drunten in der Türe gestanden, als er ihr Kind geküßt und auf den Armen genommen, beim Bett der Kleinen und hatte sich, wie zum Gutenachtkuß, über das kleine Mädchen gebeugt ...

Dem Posten quoll es heiß im Herzen auf: wenn er jetzt daheim wäre ...

Doch — was war das? Er schrad plötzlich zusammen. Von irgendwo war ein Laut gekommen, den er sich nicht zu erklären wußte.

Rückwärts hatten seine Augen den Gleisen auf der Brücke nach, bohrten sich rechts und links in die Dunkelheit und blieben schließlich auf einem schwarzen Etwas ruhen, das am Brückende bei den Schienen lauerte. Mechanisch rief er das Gewehr an die Wade, zielte kurz und gab Feuer ...

„Schieß da nicht jemand?“

Mit ein paar langen Sähen sprang er vorwärts und rief die elektrische Lampe aus der Tasche. Dann fiel der grelle Lichtschein auf eine ausgestreckte Gestalt zwischen den Schienen, die in der erstarrten Hand eines seiner furchtbaren Zerstückungswerkzeuge trug, von denen in den letzten Tagen so oft die Rede gewesen war ...

Bersichtlich räumte er den Toten weg und legte ihn mit seinem Nordwerkzeug neben das Gleise. Dann stand er hoch auf und schaute still.

Es war hohe Zeit gewesen. Wieder tauchten die Lichter einer Lokomotive im Dunkel auf, ratternd und schnaufend fuhr ein Zug über die Brücke, und aus den halbhellen Wagen drang aus hundert Soldatenkehlen Gesang in den Abend. „Wie, wenn der verbrecherische Anschlag gelungen wäre?“ durchzuckte es den Posten.

Tonr kamen Schritte über die Brücke.

„Salt, wer da?“

„Die Ronde. Was gibt es, Bergmann. Ich höre einen Schuß fallen.“

„Hier, Herr Leutnant!“ Und er wies auf den Toten. Der Offizier blickte sich den Erschossenen und noch mehr das, was er mit der erstarrten Hand umklammerte.

„Was der Burche da in der Hand hält, hätte genügt, den Zug in die Luft zu sprengen und in dem Kanal zu befördern. Und was dann?“

„Ja, was dann ...“

Der Wind heulte noch immer, aber es war heller geworden. Da und dort hatte sich das finstere Gewölbe geteilt, und hell und tröstlich grüßte von oben der Abendstern.

### Lotales und Umgebung.

Brühl, 12. Febr. Die Ausgabe der neuen Broilarten erfolgt heute Samstag nachmittag an den bekannten Stellen.

Brühl, 12. Febr. Steuerzahlung. Bis zum 15. Februar ds. Js. sind die Steuern für das 4. Vierteljahr und das letzte Drittel des Wehrbeitrages zu entrichten. Es ist ersicht, schon jetzt Zahlung zu leisten, da man später wegen des großen Anwachses zur Kasse längere Zeit auf die Abfertigung warten muß.

Brühl, 12. Febr. Bei der jetzigen fleischarmen Zeit dürfte es für weite Kreise der Bevölkerung von Interesse sein, daß eine Reihe Geschäfte, die in der heutigen Bekanntmachung der Stadtverwaltung namentlich aufgeführt sind, durch Vermittelung der Stadt Eier erhalten haben. Der Preis beträgt nicht über 20 Pfg. Auch verweisen wir auf die gestrige Bekanntmachung, nach der in einer Reihe namentlich aufgeführter Geschäfte Vollheringe zum Preise von nicht über 18 Pfg. zu haben sind.

Brühl, 12. Febr. Vorzeitige Entlassung der Schulkinder. Auf Antrag des Vaters oder seines Stellvertreters können die am 31. März ds. Js. zur Entlassung kommenden Schulkinder bereits am 1. März entlassen werden.

Brühl, 12. Febr. Auszeichnung. Dem Unteroffizier Berend von hier, Sohn der Wwe. Emil Berend, zur Zeit beim 1. Garde-Regiment z. B. wurde das „Eiserne Kreuz“ verliehen.

Brühl, 12. Febr. Auszeichnung. Dem Kriegsinvaliden Theodor Rombach, Sohn unseres Mitbürgers Herrn Jakob Rombach, der sich bei Ausbruch des Krieges noch nicht achtzehn Jahre alt, als Kriegsfreiwilliger meldete, wurde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen. Rombach ist jetzt das jüngste Mitglied des Kameradschaftlichen Krieger-Vereins Brühl.

Brühl, 12. Febr. Der Rath. Bürger-Verein ladet zu einer Generalversammlung am morgigen Sonntag, abends 6 Uhr in die Bürgergesellschaft ein. Für die Mitglieder findet eine Bücherverlosung statt. Während der Kriegszeit hat der Verein bereits ganz beträchtliche Summen für die Kriegswohlfahrtspflege gespendet und verdient der Verein weitgehende Unterstützung der Mitglieder durch allseitigen Besuch.

Brühl, 12. Febr. Im Kronen-Kino gelangt heute und morgen ein hübsches Programm zur Vorführung.

### Gottesdienstordnung

Sonntag, den 13. Februar.

Pfarrkirche. Hl. Messen: 6 Uhr, 7 Uhr gem. Hl. Kommunion des Gesellen- und Hermann-Josef-Vereins. 8 Uhr gem. Hl. Kommunion der Mädchen, 2. Abteilung. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 1.45 Uhr Andacht mit Ansprache für die Mitglieder des Hermann-Josef- und Gesellenvereins. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht vom allh. Altarsakramente. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für die Jungfrauenkongregation. Die Kommunion ist für die leb. und verstorb. Mitglieder und Ehrenmitglieder der Kongregation.

Vom 15. Februar ab beginnt in der Pfarrkirche an Wertagen die erste Hl. Messe um 6.30 Uhr, die Schulmesse 7.10 und die Pfarrmesse um 8 Uhr.

Klosterkirche. Hl. Messen: 7 Uhr (Seminar). 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht für den 3. Orden mit Predigt.

Pingsdorf. Hl. Messen: 6.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Betstunde für den Sieg unserer Waffen. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für die erste Abt. der Kommunionkinder.

Bochem. Hl. Messen: 7 Uhr. 7.30 Uhr 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Kriegsendacht. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für die Kinder und die Jungfrauenkongregation.

Evangelische Gemeinde. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Beamtenschrift für die Redaktion: Peter Becker, Brühl. Druck und Verlag von M. Becker.

### Bekanntmachung.

Die Eigentümer, Nießbraucher und Pächter von Grundstücken werden aufgefordert, bis zum 1. März 1916 die Bäume und Hecken abzuräumen, widrigenfalls sie mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden können.

Außerdem haben die Säumigen zu gewärtigen, daß die Arbeiten im polizeilichen Zwangswege auf ihre Kosten erfolgt.

Brühl, den 9. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung.

„Bandal“ deutscher Kraft-Extrakt hergestellt durch die „Bandal“ Gesellschaft für Deutschen Kraft-Extrakt m. b. H. Berlin W. 9.

„Bandal“ ein Auszug von bestem Fleischextrakt unter Zugabe von Gemüse und Gewürzen. Zur Zubereitung von Fleischbrühe sofort gebrauchsfertig, von großer Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit. Die Urteile von berühmten Seiten bestätigen, daß gegenwärtig der deutsche Lebensmittelmarkt nichts Besseres bietet, im Felde werden die hervorragenden Eigenschaften des „Bandal“ besonders geschätzt, ebenso wird eine vielseitige Verwendbarkeit in heutigen fleisch- und fettloser Zeit in jedem großen und kleinen Haushalte sowie Küchenbetrieben gerne angenommen.

Suppen und Nudeln, Bohnen, Erbsen, Linsen, Kartoffeln etc. nur in Wasser gargekocht, ergeben durch Zusatz von „Bandal“ die schmackhaftesten Speisen, Gemüse, Tunten, Fleischspeisen erhalten kräftigen Wohlgeschmack, ebenso ist „Bandal“ das vollkommenste Ersatzmittel für den gegenwärtig beschränkten Milchsäuregehalt. „Bandal“ ist wirklich das zeitgemäße Produkt im Lebensmittelmarkt, eine Bedeutung dafür wird durch Ausfuhr-Verbot der Reichsregierung anerkannt.

Ein bekannter Berliner Chemiker Dr. B. schreibt:

Seit vielen langen Jahren habe ich alle möglichen derartigen Präparate untersucht und sehr wenig, fast nichts in den Händen gehabt, was mich so erfreute, wie das hier vorliegende „Bandal“ mit der Bezeichnung „feinst gewürztes Suppen-Extrakt“ aus garantiert reinem Rindfleisch. Ich halte es für das Beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Der Geschmack ist wundervoll. Meine sämtlichen Herrn im Laboratorium haben das „Bandal“ versucht und waren hiervon entzückt. Anerkennungen aus dem Felde und allen Verbrauchsstellen treffen täglich ein. „Bandal“ ist in allen einschlägigen Geschäften oder durch den Generalvertreter Lides & Co. Köln, Hansaring 26 Telefon A 1086 zu beziehen.

### Für Trauer:

Sie kaufen bei uns gut und billig.  
Jackenkleider, Taillenkleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe, Kleiderstoffe.  
**Kaufhaus Meyer, Köln** Severinsstrasse 83-85 Ecke Jakobstr.  
Prots der billigen Preise 5%, Rabatt in bar od. Marken

## Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe um das schwer ringenden armen Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, bunte Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzen, decken, halbwoollene Kleiderstoffe, Althüringische u. Spruchdecken, Althüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffetdecken, solche mit eingewebten, eingestickten und angezeichneten (zum Selbststicken) Sprüchen, Serviertischdecken, reinleinenen Vorhänge, Blusenbänder, Korbtücher, Wartburg-Becken usw.

Sämtliche Waren sind auf Handstühlen gewebt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungen bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse, die wir aneigentümlich abgeben, wollen man verlangen vom

**Thüringer Handwerker-Verein**

„Carl Gröbel-Stiftung“, Gotha.

Vorsitzender C. F. Gröbel, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.

Der Wasserzeichen leitet den Verein kaufmännisch seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

# Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

wesentlich billiger

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

**Henkel's Bleich-Soda**

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holz-sachen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

mit dem Namen **HENKEL** und Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

## Kaufhaus Ludwig Meyer & Co., Köln, Severinsstrasse 83/85 Ecke Jakobstrasse.

Wir haben noch große Warenvorräte und lassen unsere werthe Kundschaft hieraus Nutzen ziehen.  
Wir verkaufen fast sämtliche Artikel billiger, als wir dieselben jetzt einkaufen können.

**Damenblusen** aus Waschstoff gute Qualität 1 35  
zum Aussuchen 2,95 2,25 1,95

**Wollblusen** einfarbig und kariert 3 95  
zum Aussuchen 6,75 5,75 4,95

**Seidenblusen** weiss und farbig 4 95  
zum Aussuchen 8,25 7,50 5,90

**Hemdentuche** starkfädig 45 Pf.  
per Meter 95, 83, 75, 68

**Hemdentuche** fein- fädig 63 Pf.  
per Meter 1,10, 89 u.

**Bettchiffon** 130 cm breit 1 18  
per Meter 1,45, 1,35

**Bettchiffon** 160 cm breit 1 28  
per Meter 1,65, 1,53

**Bettendamast** 130 cm breit 98 Pf.  
per Meter 1,95, 1,58 1,35

**Hemdennessel** Ia. Qualität 68 Pf.  
75-80 breit, per Meter 78 u.

**Bettuchnessel** Ia. Qualität 1 20  
per Meter 1,65, 1,55, 1,48

**Bettuchbiber** schwere Qualität 1 48  
per Meter 1,78, 1,58,

**Schwarze Spitzenblusen** zum Aussuchen 5 90  
12,50 9,25 8,50

**Kostumröcke** gemustert u. einfarbig 2 95  
zum Aussuchen 12,50 9,75 6,75 3,95

**Unterröcke** gute Qualitäten in allen Farben 2 25  
zum Aussuchen 7,90 6,75 5,90 4,95 3,95

**Piqueflanell** Ia. Qual. 68 Pf.  
per Meter 1,48, 1,15, 93 u.

**Croiséflanell** Ia. Qualität 83 Pf.  
per Meter 1,05, 95, 88 u.

**Ungebl. Biber** schwere Qualität 60 Pf.  
per Meter 83 u.

**Frottierhandtücher** 65 Pf.  
per Stück 1,95, 1,28, 95 u.

**Frottierlaken** 1 25  
per Stück 2,95, 2,25, 1,75 u.

**Kissenbezüge** mit einfachen u. Rosenbog. 78 Pf.  
per Stück 1,78, 1,38, 1,08 u.

**Kissenbezüge** mit Hohlraum u. Einsätzen 1 58  
per Stück 2,75, 2,45, 1,95, 1,78 u.

**Plümo-bezüge** mit einfachen und Rosenbogen 3 45  
per Stück 5,50, 4,50, 3,95 u.

**Farbige Damenmäntel** 5 90  
1/2 lang u. 3/4 lang zum Aussuchen 14,50, 12,50, 9,50

**Farbige Damenmäntel** lange Formen 12 50  
zum Aussuchen 24, — 19,50, 14,50

**Schwarze Damenmäntel** Ia. Qualitäten 9 50  
38 32 29 24,50 18,50 13,50

**Cretonne u. halbl. Betttücher** 2 75  
per Stück 4,95, 3,75, 3,25 u.

**Untertaillen** zum Aussuchen 55 Pf.  
à 2,45, 1,95, 1,65, 1,35, 98 u.

**Damenhemden** nur gute Qualitäten 1 78  
à 3,75, 2,75, 2,25, 1,95 u.

**Damenbeinkleider** nur gut Qualit. 1 68  
à 3,45, 2,95, 2,58, 1,95 u.

**Wäsche für Communion-Ausstattungen** — extra billig —

**Batist-Taschentücher** 9 Pf.  
mit Hohlraum per Stück

**Taschentücher** ausgew. Qualitäten 95 Pf.  
1/2, Dtzd. 2,10, 1,85, 1,35 u.

**Taschentücher** mit Buchstab. 1 25  
1/2, Dtzd. 3,75, 2,95, 2,10, 1,58 u.

**Astrachan-u. Samtmäntel** Ia. Qualitäten 13 75  
zu 58 48 39 33 27,50

**Jackettkleider** schwarz u. blau 13 75  
zu 48 42 39 29,50, 24,50

**Kinder-Kleider** enorm billig  
**Kinder-Mäntel** gute Qualität 1 28  
p. Stück 4,75, 3,95, 3,25, 2,75, 1,78

**Tischtücher** gute Qualität 1 95  
p. Stück 4,75, 3,95, 3,25, 2,75, 1,78

**Servietten** gute Qualitäten 1 95  
1/2, Dtzd. 5,50, 4,75, 3,75, 2,95 u.

**Festons** enorm billig! 68 Pf.  
p. Stck. 4,10 m b. 4,60 m à 1,98, 1,68, 1,48, 1,25, 98

**Feston-Rockvolants** 98 Pf.  
p. Stück 2,30 m à 1,95 1,10 u.

**Kissen-Einsätze** prachvolle Ausführung, Paar 95 Pf.

**Barmer Festonbördchen** 28 Pf.  
per 10 m Stückchen à 38 u.

**Voile-Kleidervolants** 1 55  
per Meter

**Batist Kleidervolants** 1 95  
120 cm breit per Meter

Ausgabe von Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.

## Heringe.

Durch Vermittlung der Stadt haben folgende Geschäfte kleine Vollheringe erhalten:

Engels, Uhlstr., Schöneberg, Uhlstr., Wwe. Schäfer, Uhlstr., Monheim, Markt, Böllig Markt, Ruhl, Kölnstr., Schmitter, Kölnstr., Berndt, Steinweg.  
Der Verkaufspreis beträgt nicht über 18 Pfg. das Stück.  
Des Bürgermeisters: 224.

## Eier.

Durch Vermittlung der Stadt haben folgende Geschäfte Eier erhalten:

Ramps, Markt, Wwe. Schmitz, Markt, Ruhl, Kölnstr., Blume, Kölnstr., R.-G. Hoffmann, Kölnstr., Geuer, Uhlstr., Wwe. Schäfer, Uhlstr., Mühlhölzer, Uhlstr., Reuler, Uhlstr., Berndt, Steinweg, Krautweg, Hospitalstr., Rader, Bonnstr.  
Der Verkaufspreis beträgt nicht über 20 Pfg. das Stück.  
Brühl, den 12. Februar 1916.  
Des Bürgermeisters: 224.

## Bekanntmachung

Das Direktorium der Reichsgetreidestelle hat auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl vom 28. Juni 1915 die Mehlmengen, die täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung verbraucht werden darf, einschließlich des Zuschlages für die schwer arbeitenden Personen auf 200 gr festgesetzt. Es ist daher dringend geboten, daß das verfügbare Mehl zum Backen von Brot und nur in sehr beschränktem Maße von Weißbrot und Kuchen verwandt wird.

Auf Grund des § 47 der obengenannten Bundesratsverordnung verbietet ich daher hiermit den Bäckern und Brotfabriken die Herstellung von Kuchen und Torten jeder Art, wie Keks, Waffeln, Brinten und Honigkuchen. Nur diejenigen Bäder, die heute bereits einen konfessionierten Kaffeeauschank haben, dürfen die vor genannten Backwaren herstellen, jedoch nur zum Genuß an Ort und Stelle, also nicht zum Verkauf im Laden. Die Ausstellung dieser Backwaren in den Schaufenstern ist verboten.

Auf Konditionen, also auf diejenigen Betriebe, die seither nur Konditorien hergestellt haben, finden diese Anordnungen einstweilen keine Anwendung.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird auf Grund des § 57 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl vom 28. Juni 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wenn auch fernerhin das Backen von Weißbrot gestattet bleibt, so geschieht dies in der zureichenden Erwartung, daß dies nur in beschränktem Umfang geschieht, da sonst auch ein diesbezügliches Verbot eintreten müßte.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15. Februar dieses Jahres in Kraft.

Cöln, den 10. Februar 1916.

Der Kreisausschuß des Kreises Cöln-Land.

Namens desselben.

Der Vorsitzende:

Minten

Königlicher Landrat.

## Bekanntmachung

Die Landwirte des Landkreises Cöln, die im letzten Jahre 1915 — Flughafer — und Federichsfreien Hafer geerntet haben, und ihn treuen können, oder treuen haben, ersuche ich um Angabe der Sorte und der etwa abzugebenden Menge in Zentnern bis zum 20. Februar an Herrn Winterschulldirektor Bindel zu Bergheim. Auch solche Betriebe, die nicht bereits seit zwei Jahren Saathafer vertreiben, kommen in Frage.

Der Preis des Saathafer beträgt 45 M für 100 kg, bei Garantie für 90 Prozent Keimfähigkeit und 98 Prozent Reinheit. Bei Ablieferung oder Verladung auf der Bahn bis zum 29. Februar wird eine Zulage von 30 M, bei Ablieferung oder Verladung vom 1. — 15. März eine solche von 30 M für die Tonne gewährt.

Zur Untersuchung der Keimfähigkeit ersuche ich der Meldung eine mittlere Probe von 250 gr beizulegen, die in Bonn oder Kempen geprüft werden.

Cöln, den 9. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Cöln-Land:

Minten,

Königlicher Landrat.

## Katholischer Bürger-Verein Brühl

e. V.

### Einladung

### General-Versammlung

am Sonntag, den 13. Februar c., abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
4. Bücherverlosung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht

der Vorstand.

## Restaurant „Zur Post“ Brühl

Brühl, Kölnstraße 55 — Inhaber: Ed. Thewes.

Morgen Sonntag, den 13. Februar von nachm. 4 Uhr ab

## Großes Frei-Konzert

mit humoristischen Einlagen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ed. Thewes.

## Viandal Deutscher Kraftextrakt

zur Herstellung von Kraftbrühe zum Verbessern von Suppen, Fleischspeisen, Saucen und Gemäsen.  
Besteht aus Fleischextrakt, Suppenkonzentrat, Gewürzen usw.  
Sofort gebrauchsfertig! — Kräftiger Wohlgeschmack! — Große Bekömmlichkeit.  
Im Gebrauch äußerst vorteilhaft und billig. — Nützlich für jeden Haushalt und Küchenbetrieb, an fett- und fleischlosen Tagen besonders wertvoll.  
Mit großem Erfolg aufgenommen in ersten Waren- und Kolonialwarenhäusern, eingeführt in Lagaretten, Hospitälern, Militärküchen, Verpflegungsstationen, Gastwirtschaften, Speisehäusern usw.  
„Viandal“ das Vollkommenste im Lebensmittelmarkt.  
ca. 1/2 kg 1/4 1/8 1/16 1/32 (Feldpostpackungen)  
Preise: 12.00 6.00 3.50 2.50 1.25 0.75 M  
Generalvertrieb f. Rheinl., Westf. u. Jugemb. d. Viandal-Ges. f. deutschen Kraftextrakt m. b. H. Berlin  
Lickes & Cie., Köln, Hansaring 26. Telefon A 1086

Josef

Durch die glückl. Geburt eines

gesunden

Kriegsjungen

wurden hocherfreut

Jakob Kossmann u. Frau

Christine geb. Heite.

Brühl, 11. Februar 1916.

## Kronen-Kino Markt

Samstag, den 12. Februar von abends 7 Uhr an:

Sonntag, den 13. Februar von nachm. 2 Uhr an:

2 erstklassige Schlager.

## Raffles,

das Rätsel der Großstadt. Detektiv-Drama in 4 Akten.

Ein Scharmüchel in der Küche

Lustspiel in 2 Akten mit Anna Müller Vinke in der

Hauptrolle,

sowie auch Samoreffen, 1 Wildwest-Drama

und die neuesten Kriegsberichte.

Erstklassiges Künstler-Konzert.



Hersteller der echten grünen Sohlen „Marke Goliath“ für Brühl

Martin Frings,

Schuhfabrik

Brühl, Kölnstraße 65.

## Gelegenheitskäufe

in Schlafzimmer, Küche, weiße und schwarze Herde, Schränke, Anrichte mit Stühle, Federbetten, Unterbetten, Kissen, einzelne Bettstellen mit Matratzen, Tische wie auch sonstige Haushaltsgegenstände, Kleider und Schuhe sowie Pelze. Große Auswahl in Antiquitäten billig zu verkaufen.

Köln, Kämmergasse 27-29.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des

L.....

in Eichen- u. Nußbaum-Schlafzimmer, Eichen-Wohnzimmer, Nußbaum-Wohnzimmer, pol. Betten, Schränke, Bücherregale, Schreibtische, Ausziehtische, Sofas, Stühle u. Trumeaux-Spiegel, Kirchbaumstämme, Zinnfiguren, Porzellan und sonstige Sachen billig abgegeben.

Cöln Sternengasse 52

Für Monogrammpfeifen

mit leicht zu handhabendem Apparat werden Damen gewissenhaft angeleitet u. erhalten dauernde Heimbeschäftigung. Zu m. den von 10-12 Uhr

Clemens-Auguststr. 14.

Ein lofer email.

100 St., leicht best.-dicht, billig zu verkaufen. Kaiserstr. 32.

Einige Arbeiter

gejucht. Sägewerk Schaa.

Den Soldaten ins Feld zu senden

Erfüllung!

Suften!

Der seit 65 Jahren weltberühmte

Bonner Kraftzucker

v. S. G. Maack in Bonn.

Platten a 15 und 30 Pfg.

nebst Gebrauchsanweisung.

Überall zu haben.

Besonders geeignet für unsere Feldgrauen zum Schutz gegen Einwirkung schädlicher Gase.

Bestimmt stets vorrätig:

Brühl: G. Krentenich Nachf.

Schmitter,

Geschwister Klinschammer

Schloß-Drögerie,

Jos. Jitenbach,

J. Kremer vormals Bier,

Jac. Böbeli

J. Busse,

Weynen Nachf. Rader,

C. Rohm, Königstr. 28,

Jean Neles, Bergerstr.

Jal. Reuler.

Rierberg: Wilh. Karpf und

Fr. Anton Bohl.

Heide h. Rierberg: Joh. Leininger

Grubwerk: Herrn. Knipper

Pingsdorf: J. Vollenbeck,

H. Granroth, G. Dünner.

Badorf: F. W. Waffenschmidt

W. Hufschlag,

Jos. Reuler.

Schwadorf: Herrn. Mett.

Edorf: Wwe. Jos. Seichneider

Walberberg: Bet. Belzer.

Verdorf: Adolf Klafen,

Wilh. Engenbruch,

Ferd. Kesslich,

Fr. Chr. Esser.

Immerdorf: Jal. Böbeli.

Reudenich: Reiner Unterstell.

Wesseling: in der Apotheke.

Weisse Kinderbetten

10, 12 und 14 Stk.

Komplette Betten von 20 Mk. an

Klappwagen

9, 10, 12 und 15 Stk.

Köln, Huhngasse 27

an der Wegerstraße.

## Kath. Gesellenverein

Brühl.

Sonntag, den 13. Februar 11

Gem. hl. Kommunion

bei der 7 Uhr Messe in der Pfarr-

kirche.

Danklag.-Andacht mit Ansprache

1/2 Uhr in der Pfarrkirche.

Hierzu ladet dringend ein

der Vorstand.

## Haus

Pingsdorferstr. 38, 6 Wohnr.

2 Kammern, Küche usw. m. Gar-

ten zu vermieten.

Aust. Bilsaverstr. 9.

## Herrschäftliches

## Haus

mit 10 Kammern und allen Be-

quemlichkeiten Kaiserstraße 2

zum 1. April zu vermieten.

Bescheid Martin Knott, Köln-

straße 56.

## Badenlokal

zu vermieten mit oder ohne

Abstrakte 55 L.

## 2 Zimmer

2. Etage sofort in besserem Hause

zu vermieten. Preis 15 Mk.

Bescheid Königstr. 7.

3 schöne Zimmer 1. Etage

zu vermieten. Mühlenstraße 74.

In besserem Hause

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu ver-

an. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Dame sucht in besserem Hause

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Off. u.

G. M. 6399 an die Geschäftsstelle.

Lehrling gesucht.

Ordentlicher Junge zur Erlernung

des Malers u. Kunstschneiders.

werd, der gleich Geld verdient,

somit oder zu Ostern gesucht.

Carl Köttgen, Maler und An-

streichermeister, Brühl.

## Lehrling

mit guten Schulkenntnissen

intern in die Lehre gesucht.

Buchdruckerei Peter Beck

Schützenstraße 39-41.

## Ordentl. Jung

für leichte Arbeit gesucht.

Winkel bei

Mädchen f. vormittags

in besserer Haus

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen sucht

morgens. Näb. Edorf

Schön

Schwe

abzugeben.

Johann Dieck,

Schweinehandlung, Pingsdorf,

vorm. Kasper Fischer.

Bei vorkommenden

## Sterbefällen

empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur

Anfertigung von

Trauerbriefen = Toten-

zetteln, Trauer-Andenken

Beileidskarten, Trauer-

== Dankkarten ==

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung

bei billigster Berechnung und denkbar kürzester

Lieferfrist.

Große Auswahl.

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Auf Wunsch auch Besuch mit reichhaltiger

Muster-Kollektion, und wolle man sich in

solchen Fällen telephonisch an uns wenden.

Buchdruckerei P. Becher

(Brühler Zeitung.)

Brühl, Schützenstr. 39-41.

Fernsprecher 100.